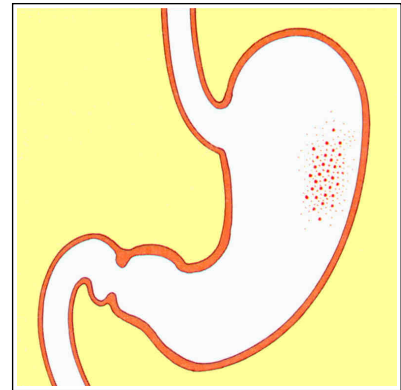


Magen und Darm

Magenschleimhautentzündung (Gastritis)

Die Entzündungen der Magenschleimhaut werden unter dem medizinischen Fachbegriff **Gastritis** zusammengefasst.

Die wichtigsten Krankheitszeichen sind Druckgefühl im Oberbauch, Magenschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Übelkeit bis zum Erbrechen, Völlegefühl. Die Magenschleimhautentzündung kann sich äußern durch ähnliche, meist aber heftigere Beschwerden wie der nervöse Magen.



Es sind verschiedene Ursachen bekannt, die eine Gastritis auslösen können. Dazu zählen Nikotin, übermäßiger Genuss von hochprozentigen Alkoholika, sowie körperlicher und seelischer Stress.

Auch verschiedene Medikamente, wie Schmerzmittel und Rheumamittel, vermögen die Magenschleimhaut in Mitleidenschaft zu ziehen. Diese Substanzen bewirken, dass die Zellen der Magenschleimhaut zu viel Magensaft ausschütten, der Salzsäure und Verdauungsenzyme enthält.

Dadurch wird die Schleimhaut angegriffen und es kommt zur Ausbildung von Entzündungen und oberflächlichen Schleimhautdefekten (Erosionen).

Mögliche Ursachen der Magenschleimhautentzündung

Als Ursache finden sich Schädigungen der Magenschleimhaut, z.B. durch:

- Alkoholmissbrauch, Nikotin
- Stress
- Medikamente (Schmerzmittel, Rheumamittel, Antibiotika, Krebsmittel)
- Ätzende Flüssigkeiten (Reinigungsmittel, Säuren, Laugen)
- Röntgenstrahlung bei Bestrahlungsbehandlung von Tumoren
- Viren oder bakteriell verunreinigte Lebensmittel

Die genannten Beschwerden können auch auftreten, ohne dass die Schleimhaut entzündet ist. Als Ursachen kommen Störungen im vegetativen Nervensystem und psychische Überbelastungen in Frage. In diesem Fall spricht man von einem **Reizmagen**.



Was Sie bei einer Magenschleimhautentzündung beachten sollten

Nach einigen Tagen Ruhe und Fasten klingen die Beschwerden oftmals ab. Für die Flüssigkeitszufuhr werden Tees empfohlen, z.B. Kamillentee oder dünner Schwarztee. Bei sehr großem Hunger kann man ein wenig Haferschleim oder Zwieback essen.

Eine geschädigte Magenschleimhaut kann in seltenen Fällen auch einmal bluten, was sich durch Bluterbrechen oder schwarz gefärbten Stuhl äußert. In diesem Fall sollte man unbedingt einen Arzt aufsuchen.

Die Grundlage der allgemeinen Therapie ist es, die bekannten Ursachen - so weit wie möglich - auszuschalten. Das bedeutet gegebenenfalls Verzicht auf Rauchen, übermäßigen Alkoholkonsum, Kaffee, Tee, Einschränkung bestimmter Medikamente nach Absprache mit Ihrem Arzt und den Abbau von seelischen Überbelastungen.

Auch gegrillte, geröstete, geräucherte und scharf gewürzte Speisen können zu einer Verstärkung des Beschwerdebildes führen.

Die Grundlage der medikamentösen Therapie besteht in einer Verminderung der Magensäure und einer Verbesserung des Schleimhautschutzes. Die konsequente Einnahme der Medikamente ist notwendig, um der Entstehung eines Magengeschwürs vorzubeugen.

Vorbeugende Maßnahmen:

- Reinigungsmittel sollten sich nie in Reichweite von Kindern befinden
- Obst vor dem Verzehr waschen
- Auch nur leicht verdorbene Lebensmittel lieber wegwerfen
- Selbst gesammelte Pilze auf Giftigkeit prüfen lassen und innerhalb von 24 Stunden verzehren

Chronische Magenschleimhautentzündung

Im Zuge des natürlichen Alterungsprozesses kommt es nicht selten zu einer chronischen (langdauernden) Magenschleimhautentzündung.

Häufig hat der Betroffene keine besonderen Schmerzen, sondern klagt nur über Appetitlosigkeit sowie über Druckgefühl und Völlegefühl nach den Mahlzeiten.

Das Besondere an der chronischen Magenschleimhautentzündung ist, dass der Magen keinesfalls übersäuert ist.

Im Gegenteil, er ist sogar oft nicht sauer genug. Säurebindende Arzneimittel oder solche, die die Magensaftproduktion bremsen, sollten bei dieser Form der chronischen Magenschleimhautentzündung also nicht - bzw. nur in ausdrücklicher Rücksprache mit dem Arzt oder Apotheker - eingenommen werden.



Kleines Medizin-Lexikon

Gastritis

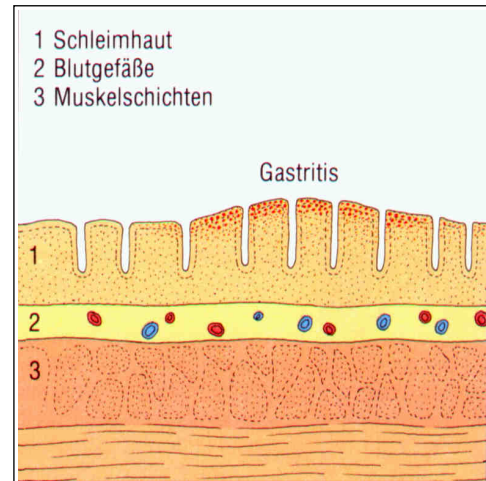
Entzündung der Magenschleimhaut.

Magenschleimhaut

Innenauskleidung des Magens zum Schutz der Magenwand und zur Bildung von Magensäure.

Reizmagen

Magenbeschwerden ohne Entzündung der Schleimhaut.



Vegetatives Nervensystem

Teil des Nervensystems, das Vorgänge im Körper steuert, die dem Willen nicht unterworfen sind.

Magenulkus

Geschwür der Magenschleimhaut, das bis zu den Blutgefäßen vordringt.

Wenn Ihr Arzt bei Ihnen eine Magenschleimhautentzündung festgestellt hat, bedeutet dies, dass Sie zukünftig eng mit Ihrem Arzt zusammenarbeiten müssen. Denn diese Krankheit erfordert ständige ärztliche Kontrolle und Ihre Mithilfe bei der Behandlung.

Copyright Text und Bilder:
medimed-Patientenscheck-System, Frankfurt

Wichtiger Hinweis: Diese Information gibt Hilfestellungen und Anregungen für Ihre Gesundheit. Sie kann und soll das Gespräch mit Ihrem Arzt oder Apotheker aber nicht ersetzen und ist insbesondere nicht als Anleitung zur unkontrollierten Selbstbehandlung gedacht. Für Diagnose und Therapie Ihrer Krankheiten ist grundsätzlich der Arzt zuständig. Verordnete Arzneimittel und Behandlungsmaßnahmen dürfen Sie auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt ändern oder absetzen. Lesen Sie vor einer Medikamenteneinnahme immer den Beipackzettel. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte stets an Ihren Arzt oder Ihre Apotheke.